Karl Valentin
und die laute Zeit
Eine musikalisch szenische Reise von 1914 -1918

"Karl Valentin und die laute Zeit"

Eine musikalische Reise von 1914 -1918
von und mit Franz Josef Strohmeier

Deutschland 1914

Das Jahr, in dem Europa mit Hurra in den Krieg zog, der Auftakt zum dunkelsten Zeitalter der Menschheit. Das deutsche Kabarett - noch in den Kinderschuhen. Intellektuelle, Komiker und Literaten als Kritiker der Monarchie entwickelten sich mit Ausbruch des Krieges zum Sprachrohr des Patriotismus.

"Wie hätte der Künstler, der Soldat im Künstler nicht Gott loben sollen für den Zusammenbruch einer Friedenswelt, die er so satt, so überaus satt hatte ! KRIEG ! Es war Reinigung, Befreiung, was wir empfanden."
(Thomas Mann "Gedanken im Kriege" 1914)

"Jetzt bangen? Nein!
Wir wollen unsern Feind nicht zählen
Und können unser Los nicht wählen
Wir müssen Deutsche sein"
(Ludwig Thoma am 06.08.14 "Münchner Neuesten Nachrichten")

"Treue, Mut, Unterordnung, Pflichterfüllung, Schlichtheit - Tugenden dieses Umkreises sind es, die uns heute stark, weil auf den ersten Aufruf bereit machen zu kämpfen"
(Robert Musil "Essay Europäertum,Krieg,Deutschtum" am 03.08.1914)

Franz Josef Strohmeier, begleitet von seinem Pianisten, hat einen Abend zusammengestellt mit unbekannten, dunkel grundierten, todkomischen Werken des Volkskomikers Karl Valentin, unsterblich durch die Zusammenarbeit mit Liesl Karlstadt. Diese wurden zum Teil neu vertont.

Unverblümt zeigt der Abend die Entwicklung Valentins während der Kriegsjahre 14 -18, der auf seine eigene, sprachlich kongeniale Weise die Wirren der Zeit aufarbeitet. Und dadurch sinnbildlich für die gesellschaftliche Entwicklung der damaligen Zeit steht.

Dauer: 90min / eine Pause

Aufführungsrechte: Dreimaskenverlag

Grafik Titelseite: Eugen Rosenfeld

An das deutsche Volk!

Seit der Reichsgründung ist es durch 43 Jahre mein und meiner Vorfahren heißes Bemühen gewesen, den Weltfrieden zu erhalten und im Frieden unsere kraftvolle Entwicklung zu fördern. Aber die Gegner neiden uns den Erfolg unserer Arbeit. Alle offenkundige und heimliche Feindschaft von Ost und West und von jenseits der See haben wir bisher ertragen im Bewußtsein unserer Verantwortung und Kraft, nun aber will man uns demütigen. Man verlangt, dass wir mit verschränkten Armen zusehen, wie unsere Feinde sich zu tückischem Überfall rüsten, man will nicht dulden, dass wir in entschlossener Treue zu unsrem Bundesgenossen stehen, der um sein Ansehen als Großmacht kämpft und mit dessen Erniedrigung auch unsere Macht und Ehre verloren ist.

So muß denn das Schwert entscheiden.
Mitten im Frieden überfällt uns der Feind!
Nun auf zu den Waffen!
Jedes Schwanken, jedes Zögern wäre Verrat am Vaterland!

Um Sein oder Nichtsein unserers Reiches handelt es sich, das unsere Väter sich neu gründeten,
um Sein oder Nichtsein deutscher Macht und deutschen Wesens. Wir werden uns wehren bis zum letzten Hauch von Mann und Roß.
Und wir werden diesen Kampf bestehen, auch gegen eine Welt von Feinden.
Noch nie ward Deutschland überwunden, wenn es einig war.
Vorwärts mit Gott, der mit uns sein wird, wie er mit den Vätern war!

Bundesarchiv

Berlin, den 4.August 1914
Kaiser Wilhelm II.

Zeittafel

04.06.1882	Karl Valentin wird als Valentin Ludwig Fey im Münchner Vorstadtviertel Au geboren.
1897 - 1901	Valentin absolviert eine Schreinerlehre und arbeitet anschließend als Geselle bei verschiedenen Schreinerbetrieben
1902	Besuch der Varietéschule von Hermann Strebel - anschließend Engagement im Varieté Zeughaus in Nürnberg. Erster Auftritt unter dem Namen Karl Valentin Okt 02 stirbt Valentins Vater - Abbruch des Engagements und Übernahme des väterlichen Speditionsbetriebs: Falk & Fey
1905	Geburt seiner Tochter Gisela - Die Mutter ist die seit 1899 als Dienstmädchen bei den Eltern beschäftigte Gisela Royes (spätere Ehefrau Valentins)
1906	Verkauf des väterlichen Betriebs und Umzug nach Zittau (Heimatort der Mutter)
1907 - 1908	Valentin tourt mit einem selbstgebauten Musikapparat unter dem Namen "Charles Fey" in Deutschland - Er kehrt nach erfolglosen Auftritten mittellos nach München zurück
1909	Erste Erfolge als Volkssänger im „Frankfurter Hof“ München
1911	Valentin lernt Elisabeth Wellano (späterer Künstlername Liesl Karlstadt) kennen - Valentin heiratet Gisela Royes, die Mutter der gemeinsamen Kinder
1913	Erster gemeinsamer Auftritt Valentins und Karlstadt
1914	Erster Film „Der neue Schreibtisch“ und 1. Fassung „Tingeltangel“ Befreiung vom Kriegsdienst wegen starken Asthmaleidens
1915 - 1921	große Erfolge auf allen Münchner Kabarettbühnen
1922	Valentin dreht zusammen mit Berthold Brecht „Mysterien eines Friseursalons“
1926	Ablehnung eines Filmangebots aus Hollywood
1926 - 1933	erfolgreicher Aufritt in München und Gastpiele in Wien, Berlin, Zürich
1933 - 1934	weitere Verfilmungen u.a.: „Der Firmling“,"Die Orchesterprobe“
ab 1937	regelmäßige Auftritte im Münchner Rundfunk
1939 - 1940	nach 26 Jahren Bühnenpartnerschaft (1939): Trennung von Liesl Karlstadt - neue Partnerin Anna-Maria Fischer (Trennung 1940) letzter öffentlicher Auftritt vor Kriegsende
1946	Valentin versucht in finanzieller Not wieder Fuß zu fassen, scheitert jedoch
09.02.1949	Valentin erkältet sich stark nach einer unfreiwilligen Übernachtung in seiner ungeheizten Theatergarderobe und stirbt wenig später an einer Lungenentzündung in seinem Haus in Planegg

Foto: Unbekannt- (veröffentlicht 1933)

Zu Ausbruch des Krieges 1914 war Karl Valentin bei Benz (eine der renommiertesten Kabarett-Bühnen Münchens) engagiert.

Wie Valentin in seiner Biographie beschreibt verlangte die Obrigkeit vaterländische Unterhaltung !
Auch er, obwohl es niemand von ihm als unterhaltendem Volkssänger gewohnt war, mußte diese aufführen

"Verewigung der menschlichen Stimme!

Schönstes Andenken! Bevor Sie ins Feld ziehen, sollen Sie Ihre eigene Stimme verewigen. Eine Aufnahme Mark 10,- V. Fey, Kanalstr 8/2. Zu sprechen nur Vormittags von 10-12 Uhr"

Neu im Besitz eines Phonographen ließ Valentin diese Anzeige am 11.10.14 in der "Münchner Neusten Zeitung" veröffentlichen, um sich eine weitere Einnahmequelle zu erwirtschaften.

Karl Valentin trat zusammen mit seinen Kollegen bei über 120 Lazerettvorstellungen auf.
Im Nachlass Liesl Karlstadts entdeckte man diese zum Teil bewußt chauvinistischen grenzüberschreitenden Texte/Couplets, die im Textarchiv Valentins verschwunden waren.
Andere Texte und Couplets wurden in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg in überarbeiteter Form weiter aufgeführt.
Valentin bezeichnete sich selber nie als politisch.
Die Misere der kleinen Leute, ihre Mentalität, ihre Sehnsüchte und Unzulänglichkeiten waren Zeit seines Lebens Basis seines künstlerischen Schaffens.
So ist es nicht verwunderlich, dass mit andauerndem Krieg und einhergehender Not der Bevölkerung Valentin dies in seinen Werken auf sarkastische Weise thematisierte und verschärfte.
Bis er letztlich im Jahre 1917 durch die Königlich bayrische Regierung ein Auftrittsverbot von sechs Wochen bekam.

Zeichnung von Edgar John

VITA

Der gebürtige Straubinger Franz Josef Strohmeier, der an der renommierten Folkwang - Universität der Künste in Essen sein Schauspieldiplom absolvierte (2006) und u.a. am Residenztheater München, dem Schauspiel Graz, bei den Ruhrfestpielen Recklinghausen gearbeitetet hat, war bis zum Jahre 2016 für sechs Jahre festes Ensemblemitglied am Staatstheater Kassel.
Neben zahlreichen Rollen, zuletzt in der Hauptrolle des Piloten „Lars Koch“ in Ferdinand von Schirachs Erfolgsstück „Terror“, spielte er auch mit über 50 Vorstellungen seinen von der "Süddeutschen Zeitung" hoch gelobten Soloabend: „Der Kontrabass“ von Patrick Süskind.
Strohmeier fand auch großes Publikum als gesuchter Moderator gar auf der Bühne der Oper in Kassel (u.a. "Disco in Concert") und erreichte als beliebter Host mit seiner jeweils schnell ausverkauften Theater-Late Night Show "Strohmeiers Eurovision" Kultstatus.
Mit seinen, von zahlreichen Kritikern gepriesenen Soloabenden

"Der Kontrabass"
"Eine Parforce - Leistung. Chapeau!" (Süddeutsche)

"Kraftbayrisches aus der Bauernerotik"
(Eine bayrische Aufklärungsarbeit)
"Queri hätte seine Freude an diesem Abend!" (HNA)

"Bartsch Kindermörder"
"Eine unglaubliche Leistung" (Kleine Zeitung)

"Heilige Nacht" von Ludwig Thoma
"Bemerkenswerte, ausgezeichnete sprachliche Variabilität" (Werra Rundschau)

begeistert er im gesamten deutschsprachigen Raum sein Publikum

Darüber hinaus arbeitet Strohmeier, der als freischaffender Schauspieler in München lebt, zunehmend für Film und Fernsehen und stand u.a. neben *Franz Xaver Kroetz* (Baby Schimmerlos) für den bayrischen Kultregisseur *Franz Xaver Bogner* als titelgebender Jungbauer in der ZDF-Produktion (2018): "Über Land - Ein Bauer im Anzug" vor der TV-Kamera.

Foto: Christian Hartmann

weitere Informationen und Kontakt:
www.fjstrohmeier.de